



# ZUKÜNFTIGE EXPEDITIONEN

Zukunftsbildung für Jugendliche

## Vorwort

Der 2008 gegründete, gemeinnützige Verein „ZGF – Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt e. V.“ zielt mit seinen Projekten auf eine dauerhaft gesicherte Verbesserung von Lebensqualität ab, also auf gesellschaftlichen Fortschritt. Dafür sind passende Methoden ebenso wichtig wie die Kompetenzen der Menschen im Umgang mit verschiedenen Zukünften.

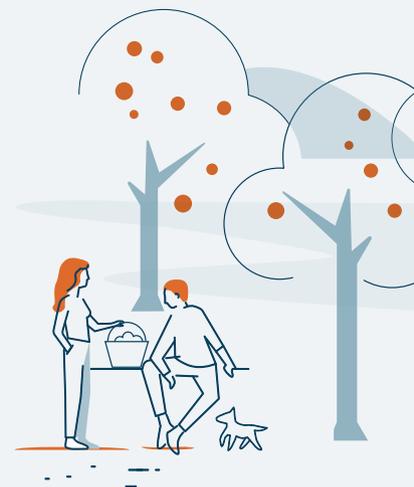
Zwischen Mitte 2022 und Mitte 2024 lag der Fokus unserer Arbeit auf dem Projekt „Expedition Zukünfte“. Mit ihm sollten vor allem junge Menschen gestärkt werden, die von der Pandemie besonders stark betroffen waren und für die Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung einschneidend sind. Daher stellte der Verein im Herbst 2022 Lilly Herde als Mitarbeiterin ein, die das Projekt – mittlerweile wieder ehrenamtlich – gemeinsam mit mir vorbereitet und koordiniert hat. Sie hat auch diese Publikation mit verfasst.

Zum Projektabschluss wollen wir mit dieser Publikation aufzeigen, was mit den Expeditionen mit wem und für wen erreicht wurde. Das zweite Kapitel bietet Details dazu, wie die Expeditionen abliefen. Es folgen Übersichten aller 16 Expeditionen und aller Moderierenden. Nicht zu finden ist hier eine Analyse der wertvollen Inhalte der Expeditionen, was zu viele Ressourcen benötigt hätte.

Die Publikation richtet sich vor allem an die, die bisher nur kleine Ausschnitte des Projekts gesehen haben. Ihnen wollen wir eine Gesamtschau ermöglichen und gleichzeitig danken: Erstens den 30 Vereinsmitglieder für die Finanzierung des Projekts. Zweitens den 14 Moderierenden, die zwischen Meran und Hamburg, zwischen Krefeld und Schweinfurt ehrenamtlich unterwegs waren. Drittens den Lehrerinnen und Lehrern, die uns Zugang zu ihren Schülerinnen und Schülern gewährt haben. Und auch allen im Netzwerk, die Verbindungen hergestellt und Ideen eingebracht haben. Vielen Dank! Ich hoffe, dass Ihr bzw. Sie Gründe zum Feiern sehen.

Der Bedarf, der Mehrwert und das Potenzial für Zukünftebildung scheint riesengroß zu sein. Die Prioritäten liegen in der Regel zurzeit noch anderswo. Vielleicht ändert sich das in den nächsten Jahren. Die Zukünfteexpeditionen können ein Referenzprojekt sein, auf dem andere aufbauen.

*Dr. Stefan Bergheim, Direktor  
im September 2024*



## DIE EXPEDITION ZU DEN EXPEDITIONEN

Im Sommer 2024 blicken wir zurück auf 16 Zukünfteexpeditionen in fünf deutschen Bundesländern, im Schweizer Kanton Bern, im österreichischen Bundesland Tirol sowie in Südtirol. Die Expeditionen fanden von der 7. bis zur 12. Jahrgangsstufe an unterschiedlichen Schulformen statt: (berufsbildendes) Gymnasium, Realschule, Gesamtschule, Berufskolleg, Handelslehranstalt, Fachoberschule etc., eine auch außerhalb der Schule. Es ging um Arbeit, um Demokratie, die Region, die Natur usw. Es war ein Wagnis, ein Abenteuer und aus unserer Sicht eine Erfolgsgeschichte.

### Der Impuls zu den Expeditionen

Die Basis für dieses Abenteuer liegt 15 Jahre zurück. Im März 2009 hielt Riel Miller einen der Vorträge auf der Eröffnungsveranstaltung des Zentrums für gesellschaftlichen Fortschritt in Frankfurt am Main. Natürlich ging es um „Futures Literacy“, was wir heute mit „Zukünftebildung“ übersetzen. Im Jahr 2012 wurde er zum Leiter „Futures Literacy“ der UNESCO, der Bildungsorganisation der Vereinten Nationen, berufen und trieb das Thema weltweit voran, seit 2015 auch mit Unterstützung des ZGF, dem Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt.

Seit 2019 bekommen die Kompetenz der Zukünftebildung und die Methode der Zukünfte labore auch im deutschen Sprachraum immer mehr Aufmerksamkeit, unter anderem durch den Beitrag „Raum für Neues“ in der Zeitschrift für Organisationsentwicklung. Bis 2022 allerdings nur mit Fokus auf Erwachsene, was uns die Kritik einbrachte, es wäre zu elitär und zu eng.

Mit dem Ausklingen der Corona-Pandemie kam Anfang 2022 die Frage auf, ob Zukünftebildung nicht auch wichtig für Jugendliche und Kinder wäre. Ließe sich so nicht deren Resilienz und Selbstwirksamkeit fördern? Könnten damit Zukunftsängste abgebaut und neue Handlungsoptionen für die eigenen Zukünfte aufgebaut werden? Vermutlich schon. Aber das hatte weltweit bisher noch niemand systematisch versucht. Wer könnte das in die Hand nehmen? Vermutlich Menschen, die sich schon etwas mit Zukünftebildung auskannten und Erfahrung

#### Sorgen der Jugend

Laut der Studie „Jugend in Deutschland“ aus dem ersten Halbjahr 2022 machten sich 86 Prozent der Jugendlichen Sorgen um ihre Zukunft; 68 Prozent hatten Angst vor dem Ukrainekrieg und 55 Prozent vor dem Klimawandel.

“  
*Es fehlt den Jugendlichen an plausiblen Bildern, sich in einer fluiden Welt eine Zukunft auszumalen.*

PROF. BENNO HAFENEGGER



### Frühere Projekte des ZGF

2013 bis 2016:  
Schöne Aussichten -  
Forum für Frankfurt

2014 bis 2016:  
Beratung der  
Regierungsstrategie "Gut  
leben in Deutschland"

2017 bis 2019:  
#gutlebendigital

mit der bewährten Methode der Zukünftelabore (Futures Literacy Laboratory, mehr dazu im zweiten Teil) haben.

Eine größere Finanzierung wäre für solch ein neuartiges Unterfangen vermutlich nicht zu erwarten. So fiel die Entscheidung, es selbst mit dem ZGF zu versuchen. Als kleine und unabhängige Denkfabrik ist das ZGF in der Lage, flexibel Neues auszuprobieren und Impulse zu setzen. Eine erste Projektskizze entstand und im Sommer 2022 genehmigte die Mitgliederversammlung das Budget für „Zukünfte an Schulen“, wie das Projekt ursprünglich hieß. Eine Mitarbeiterin in Teilzeit konnte eingestellt werden: Lilly Herde. Aber wie könnte man Zugang zu Jugendlichen bekommen? Was würde für Jugendliche funktionieren?

## Die Expeditionen vorbereiten

Bisher hatte das ZGF kein Projekt mit Jugendlichen gemacht. Im Sommer 2022 begannen wir uns Schritt für Schritt an die Aufgabe heranzutasten. Das Netzwerk wurde gezielt befragt. Hilfreich waren einmal mehr die „chaordischen Trittsteine“ („Chaordic Stepping Stones“) von Chris Corrigan aus dem Art of Hosting, um zwischen Chaos und Ordnung nach und nach zu klären, was man warum macht und was nicht. Dort werden viele kraftvolle Fragen gestellt u.a. zum Kontext, zum Bedarf, zum Konzept, zur Struktur, zu Ergebnissen usw.

Klar wurde zum Beispiel: Im Mittelpunkt des Projekts stehen immer die Jugendlichen und deren Bedarfe. Ihre Kompetenz im Umgang mit Zukünften soll zunehmen. Sie sollen gestärkt werden – wenn sie das wollen. Daneben wollten aber auch wir etwas dazu lernen: Wie lässt sich Zukünftebildung in unterschiedlichen Zielgruppen vermitteln?

Wir setzten uns auch mit den Bedenken, Sorgen und Ängsten auseinander, die wir und unser Netzwerk zu so einem Unterfangen hatten. Sind Jugendliche inmitten der vielen Krisen überhaupt bereit und in der Lage, sich positive Zukünfte vorzustellen? Hier war nach den ersten Expeditionen schnell klar: absolut!

Würden sich LehrerInnen und Schulen die Zeit nehmen, sich mit unserem Vorhaben zu beschäftigen? Der von Lehrplänen und Prüfungen bestimmte Rhythmus der Schule war in der Tat eine große Herausforderung, die mit viel Zeitaufwand auch auf unserer Seite verbunden war.

Und selbst wenn wir einen Zugang bekämen: Würden die SchülerInnen aktiv mitmachen? Die Praxis zeigte schnell, dass die meisten von ihnen sich über die Gelegenheit freuten – aber nicht alle. Und wenn sie sich darauf einlassen: Verwirren und überfordern wir die Jugendlichen nicht mit der Vielfalt der Zukünfte? Sind sie nach der Expedition möglicherweise noch mehr überfordert und verängstigt? Das schien bei einigen wenigen der Fall gewesen zu sein. Die meisten Jugendlichen erfreuten sich an Visionen und Phantasiezukünften.

## Die Ziele des Projekts klären

Im Laufe der Zeit wurden die Ziele des Projekts immer klarer und im Herbst 2022 festgehalten. Sie sollten SMART sein, also spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch und terminiert. Parallel wurden passende Fragebögen entwickelt, um am Ende jeder Expedition von den Jugendlichen und den GastgeberInnen Rückmeldungen zu erhalten (Fragen hier im Anhang). Die Ziele:

1. Nach der Expedition ist die Zukunftsbildung der Jugendlichen höher als zuvor. Sie wissen nun, dass es eine Vielfalt möglicher Zukünfte gibt und dass Ungewissheit und Komplexität zum täglichen Leben gehören. Sie haben positive Erfahrungen im Experiment mit verschiedenen Zukünften gesammelt.
2. Die Jugendlichen haben während der Expedition Freude am gemeinsamen Umgang mit Vielfalt und nach der Expedition ein gewachsenes Vertrauen in ihre eigenen Kompetenzen. Dadurch haben sie mehr Hoffnung und mehr Motivation zu eigenem und gemeinschaftlichem Handeln.
3. Sie wissen, dass Zukunftsbilder das Handeln in der Gegenwart beeinflussen. Sie haben relevante neue Ideen und Handlungsoptionen zum Thema der Expedition und zu ihren eigenen Zukünften entwickelt.

Auf dem Weg wurde ebenfalls festgehalten, worum es nicht gehen sollte: Es geht nicht darum, dass die Jugendlichen nach einem Vortrag von uns meinen, dass sie nun wissen, wie die Zukunft sein wird. Es geht auch nicht darum, dass sie lernen, die Methode selbst einzusetzen.

### Evaluation

Die Evaluation liefert Daten, mit denen das Design und die Umsetzung der Expeditionen verbessert werden können. Und sie bietet eine belastbare Basis, um dem Projekträger, GastgeberInnen und MultiplikatorInnen den Wert des Projekts und die Erreichung der Ziele darzulegen.

“  
*Auf der Suche nach einer  
möglichen Zukunft habe ich  
mich vor allem selbst gefunden*

TEILNEHMERIN HASSFURT, MÄRZ 2024



### Themenfindung

Eine Zukünfteexpedition funktioniert am besten mit einem Thema, für das sich alle Beteiligten interessieren, zu dem sie etwas beitragen können und wollen, und mit dem sie sich im Nachgang weiter beschäftigen könnten. Das traf vor allem auf die Zukünfte der Arbeit zu, weil sich viele Jugendliche ohnehin mit ihren beruflichen Perspektiven beschäftigen. Sichtbar wurde oft der große eigene Informations- und Handlungsbedarf.

“

*Wir haben eine neue "Denkweise" gelernt bzw. uns Sachen vorzustellen, an die man eigentlich im Alltag nicht denkt*

TEILNEHMERIN HASSFURT,  
FEBRUAR 2023

Auch das Teambuilding war nicht offizielles Ziel, passierte aber in der Regel ohnehin.

Eine inhaltliche Auswertung der Ergebnisse durch uns war ebenfalls nicht vorgesehen, da sie zu viele der knappen Ressourcen gebunden hätte. Klar wurde auch, dass sich die Expeditionen nicht um die Zukünfte von Schule, Bildung oder Lernen drehen sollten. So wichtig diese Themen sind, wir vermuteten, dass wir dazu nicht in die Schulen gelassen würden. Zu viele Ideen würden entstehen, zu viele Erwartungen geweckt.

## Die Bedarfe von Lehrkräften und SchülerInnen

Die von uns herausgearbeiteten Bedarfe klärten wir immer mit den einladenden Lehrkräften ab. Sie nutzten oft andere Begriffe und setzten andere Schwerpunkte, aber ihre Grundintentionen passten gut zu unseren. Ihnen ging es zum Beispiel um eine Erweiterung des inhaltlich-fachlichen Horizonts der Jugendlichen über den Lehrplan hinaus und mit hoher Relevanz für die Jugendlichen. Oder um das Erleben von neuen Lernmethoden, die an Schulen (noch) nicht üblich sind. Oder um andere Fähigkeiten im Umgang mit den Dauerkrisen, um die Aktivierung der Jugendlichen. Als besonders relevant für die Jugendlichen stellte sich das Thema „Zukünfte der Arbeit“ heraus, was in 10 der 16 Expeditionen diskutiert wurde. Die Zukünfte der jeweiligen Region und die Zukünfte der Demokratie waren zweimal Thema.

Ein Name musste auch gefunden werden. Der ursprüngliche Arbeitstitel lautete „Zukünfte an Schulen“. Auf der Mitgliederversammlung 2022 war aber eine Öffnung in außerschulische Kontexte angeregt worden. Und mit Blick auf die Zielgruppe: Wirklich cool klang der Titel nicht. Diskutiert wurden „Experiment Zukünfte“, „Erlebnis Zukünfte“ und viele andere. Das lateinische „expedire: befreien, bereit machen, freimachen“ passte besonders gut zu den Intentionen des Projekts. Es wurden also das Projekt „Expedition Zukünfte“.

## Auf Expedition gehen

Dann brauchte es noch ein Skript, das zu den drei Zielen des Vorhabens passte. Das wurde im Herbst 2022 entwickelt. Der Ablauf

ist im zweiten Teil dieser Publikation beschrieben. In der Entwicklungsphase wurde auch klar, dass die Ziele am besten mit Gruppen von 12 bis 30 Jugendlichen zu erreichen waren. Einladungen zu Expeditionen mit einem ganzen Jahrgang von 100 oder mehr Jugendlichen lehnten wir ab, da sich so nicht die notwendige Qualität des Dialogs ermöglichen lässt.

Und vor allem brauchte es GastgeberInnen. Das war tatsächlich die größte Hürde auf unserem Weg. Nehmen konnten wir die Hürde zu Beginn vor allem über direkte Kontakte: die eigene frühere Schule, die Schule des eigenen Kindes, die Frau eines Netzwerkmitglieds ist Lehrerin, Netzwerkmitglieder sind selbst Lehrkräfte usw. Später wurden die Zugänge vielfältiger, ein Bezug der Gastgebenden zu Zukunftsthemen war aber in der Regel notwendig. Die Lehrkräfte fragten natürlich immer die Jugendlichen, ob diese überhaupt Lust auf eine Expedition hätten. Zur Vorbereitung bekamen die Lehrkräfte von uns eine einseitige Projektzusammenfassung an die Hand (hier auf Seite 27) und vorbereitete Einladungstexte für die Jugendlichen.

Versuche, die Expeditionen auch außerhalb der Schule durchzuführen, gab es viele: in einem Jugendclub, im Ferienprogramm einer Stadt, mit einer politischen Partei, einem Digi-Club, mit Quartiersmanagement usw. Meist kamen jedoch ohne die schulische Anwesenheitspflicht nicht genügend Anmeldungen zusammen. Die einzige nicht-schulische Veranstaltung konnten wir dank eines Mitglieds des Bundestags umsetzen, das in seinem Wahlkreis eine aktive Jugendarbeit macht und entsprechenden Zulauf an einem Samstagvormittag (!) erreichte.

## Die ersten Expeditionen

Im Herbst 2022 hatten wir alle Bausteine zusammen und konnten loslegen. Die Aufregung vor der ersten Expedition am 19. Dezember 2022 zu den Zukünften der Demokratie am Berufskolleg Kreis Hötter war entsprechend groß. Das Skript war durchgesprochen, alle Abläufe geprobt, Stefan und Lilly waren vor Ort. Aber wie würden die 20 Schülerinnen und Schüler reagieren? Wir konnten es nicht herausfinden. Eisregen legte den Schulbetrieb in der Region komplett lahm. So wurde die erste Expedition erst am 23. Januar 2023 in Meran von Antje Bierwisch und Nadin Reinstadler zu den Zukünften der Arbeit umgesetzt.

### Film zu den Expeditionen

Um Jugendlichen einen Eindruck vom Ablauf und vom Potential der Expeditionen zu vermitteln, haben wir im Herbst 2023 einen Film erstellt. Dazu gehörte eine intensive Beschäftigung mit Farben und mit künstlicher Intelligenz.

Hier zum Film, den es auch hochkant gibt:



“

*Sehr spannend, dass wir über Dinge geredet haben über die ich mir sonst nie Gedanken gemacht habe*

TEILNEHMERIN INNSBRUCK,  
MAI 2023



### Zukünfte-Kompetenz

Die Kompetenz der Zukünftebildung (Futures Literacy) umfasst Wissen, Können und Haltung. Es geht u.a. um den Umgang mit Komplexität, die Pluralität von Zukünften, die Imaginationskompetenz, das Experimentieren mit Zukünften, die Emergenz von Neuem und die Handlungsfähigkeit.

“*Dass es wichtig ist, die Vorstellungskraft zu erweitern und zu üben*”

TEILNEHMERIN HERZOGENBUCHSEE,  
MÄRZ 2024



15 weitere Expeditionen sollten bis März 2024 folgen, im Februar 2024 endlich auch die abgesagte Expedition in Höxter. Alle Expeditionen bis zum Redaktionsschluss im Juni 2024 sind im dritten Teil dieser Publikation kurz dargestellt. Mit erheblichem Aufwand haben wir Neuland betreten, viel erreicht und viel gelernt. Das Abenteuer hat sich aus unserer Sicht gelohnt. Das zeigen auch die Ergebnisse der Evaluation.

### Die Erfolge der Expeditionen

Schon in der Konzeption und Vorbereitung war es sehr hilfreich, dass das Thema Evaluation von Beginn an eine wichtige Rolle spielte. Hier geht ein großer Dank an Sandra Schwarzmann, die das Thema immer hochhielt und kompetent vorantrieb, sowie an die Hochschule Osnabrück. Die Evaluation sollte Daten liefern, mit denen das Design und die Umsetzung der Expeditionen verbessert und so die Projektziele eher erreicht werden könnten. Und sie sollte eine belastbare Basis liefern, um den Vereinsmitgliedern, potentiellen GastgeberInnen und MultiplikatorInnen den Wert des Projekts und die Erreichung der Ziele darzulegen.

Zielgruppe der Evaluation waren also nicht die Jugendlichen. Sie konnten aber mit Hilfe von Fragebögen am Ende jeder Expedition deren Erfolg bewerten, mit Freitext und auf Bewertungsskalen. Die Evaluation wurde als Reflexionsgelegenheit auch Teil unserer Intervention für mehr Zukünftebildung. Die jeweiligen GastgeberInnen und das Moderationsteam durften ebenfalls evaluieren. Sie bekamen teilweise die gleichen Fragen wie die Jugendlichen, damit ein Abgleich möglich wurde. Alle Fragen sind im Anhang ab Seite 28 aufgeführt. Aus unserer Sicht gibt es viel zu feiern:

- Zunächst feiern wir, dass wir überhaupt so viele Expeditionen durchführen durften. Diese ungewohnte Art des Arbeitens ist nicht überall anschlussfähig. In der Regel dauerte es eine knappe Stunde, bis die Jugendlichen die Offenheit der Expedition annahmen und ausfüllten.
- Dann feiern wir die Jugendlichen, die sich auf die ungewohnte Art des Arbeitens einließen und ihre Kreativität und Freude am Umgang

mit den Zukünften des jeweiligen Themas zeigten. Kaum jemand von ihnen hatte zuvor Gelegenheit gehabt, sich so tief in Zukünfte hineinzudenken. Die meisten Jugendlichen nahmen relevante und konkrete Einblicke und Handlungsideen für sich mit.

- Wunderbar war auch, dass die Kompetenz der Jugendlichen im Umgang mit vielfältigen Zukünften gestiegen ist. Allein die Unterscheidung zwischen Erwartungen und Wünschen war für viele von ihnen – wie auch für viele Erwachsene – ein wertvoller Einblick.
- Erfreulich war auch, dass sich so viele Menschen bereitklärten, mindestens eine der Expeditionen zu begleiten und danach über das Erlebte zu reflektieren.
- Ebenfalls gefreut haben wir uns über das Interesse von verschiedenen, teils unvorhergesehenen Menschen und Organisationen. Die Zusammenarbeit mit dem „MCI Management Center Innsbruck“ war über vorhergehende Kontakte angelegt. Überraschend kam das Interesse des Zentrums für mediales Lernen am Karlsruher Institut für Technologie, die Futures Literacy im Rahmen ihres Projekts Teachersline in die Ausbildung von Lehrkräften an beruflichen Gymnasien bringen werden. Andere Kontakte führten zu schönen Ideen, aber bisher nicht zur Umsetzung.
- Das Kernteam des Projekts freut sich über wichtige Lernerfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen, mit dem Bildungssystem, und mit der Evaluation.

Der Bedarf, der Mehrwert und das Potenzial für Zukünftebildung scheint riesengroß zu sein. Die Prioritäten liegen in der Regel noch anderswo. Vielleicht ändert sich das in den nächsten Jahren. Die Zukünfteexpeditionen können ein Referenzprojekt sein, auf dem andere aufbauen.

### Futures Expeditions

Die Zukünfte-Expeditionen können auch in anderen Sprachen durchgeführt werden. In Reaktion auf einige Anfragen haben wir das Skript ins Englische übersetzt. Zum Einsatz kam es bisher noch nicht.

“  
*Wir konnten in Ruhe über die Zukunft reden und unsere Vorstellungen besprechen*

TEILNEHMERIN BERLIN, JULI 2023





## Methode Zukunftelabor (Futures Literacy Laboratory)

Ein Zukunftelabor ist ein Prozess des gemeinsamen Erkenntnisgewinns in üblicherweise 4 Phasen:

1. Zunächst decken die Teilnehmenden ihre Erwartungen und Wünsche zur Zukunft eines Themas auf, sowie die dahinterliegenden Annahmen.
2. Dann stärken sie ihre Vorstellungskraft im Experiment mit einer alternativen Zukunft.
3. Aus dem Abgleich dieser verschiedenen Zukünfte entstehen neue Fragen für die Gegenwart.
4. Aus den Fragen ergeben sich dann neue Handlungsideen.

## EXPEDITIONSDESIGN

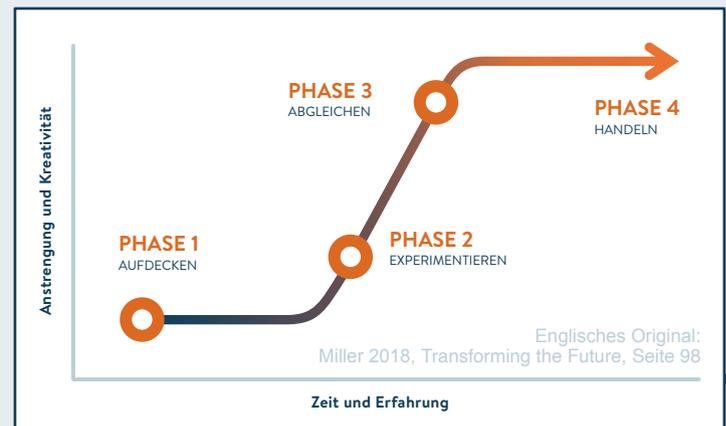
Die Zukünfte-Expeditionen fanden im Durchschnitt mit 25 Jugendlichen statt. Sie dauerten zwischen vier und sechs Stunden. Die Basis bildete die Methode des Zukunftelabors.

Für die jugendliche Zielgruppe wurden der Ablauf und die Moderation im Vergleich zu Laboren mit Erwachsenen angepasst. Die Gruppen wurden über eine Expeditionserzählung durch die verschiedenen Phasen geführt. Im Moderationskript wurden Expeditionsmetaphern eingebaut, um die Jugendlichen in eine Geschichte zu holen, den Einstieg zu erleichtern und Orientierung zu bieten.

### Der Anspruch an das Design:

- leichte Sprache
- Fokus auf das Erleben und aktives Experimentieren
- Perspektiven- und Möglichkeitsvielfalt aufzeigen
- Raum für Kreativität und Spaß

Gleichzeitig war die Grundidee – anders als bei anderen Zukunftelaboren – ein Design zu schaffen, das in wenigen Schritten an das jeweilige Thema und den Zeitrahmen angepasst werden kann. Auch sollte wenig Material benötigt werden.





# VORBEREITUNG DER EXPEDITION

## Der Raum

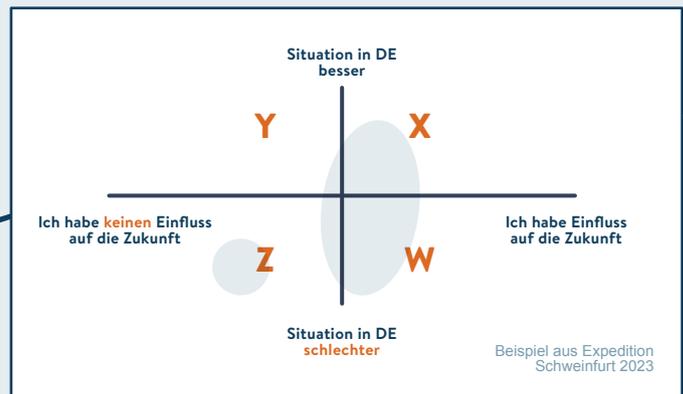
Um für die Zusammenarbeit in Kleingruppen, die Aufstellung im Raum sowie zwischendurch für eine flexible Sammlung der Ergebnisse im Plenum eine stimmige Atmosphäre und ausreichend Platz zu haben, wird der Raum vom Moderationsteam gemeinsam mit den Lehrkräften vorbereitet.

## Das Basislager

Bevor die Expeditionsgruppe in die verschiedenen Länder der Zukünfte eintaucht, gibt es eine kurze Verortung im Raum für die erste Berührung mit vielfältigen Vorstellungen über Zukünfte: Auf zwei Achsen stellen sich die Jugendlichen nach ihrem ganz persönlichen Empfinden auf.

Habe ich den Eindruck, dass sich die Situation in Deutschland im Allgemeinen verbessert oder verschlechtert hat? Und: Habe ich Einfluss auf die Entwicklungen in der Zukunft oder eher nicht?

So ergibt sich ein anschauliches Bild über die Vielfalt der Perspektiven auf Zukunft im Raum und es kommt Bewegung in die Gruppe. Unterschiedliche Perspektiven werden erstmals sichtbar und wertgeschätzt. Das legt die Basis für die eigentliche Expedition.



Als Vorbereitung auf die gemeinsame Erkundungsreise werden im „Basislager“ durch die Gruppe, unterstützt von der Moderation, Vereinbarungen für die Zusammenarbeit auf der Expedition formuliert. Ziel ist hier ein gemeinsames Erleben zu ermöglichen, in dem auf Bedürfnisse geachtet werden kann, falls Belastungen während der Expedition für die Teilnehmenden entstehen. Auch soll die Art des Arbeitens im Dialog und der Wechsel zwischen eigener und gemeinsamer Reflektion, Beobachtung und Sammlung von Ergebnissen vorbereitet werden.



## LAND DES WAHRSCHEINLICHEN

**Die Reise beginnt in einer Zukünfteumgebung,  
die den Jugendlichen recht vertraut ist:  
Das Land des Wahrscheinlichen.**

Hier werden die Erwartungen der Jugendlichen zum Thema sichtbar gemacht. Mit welchen Ereignissen oder Entwicklungen rechne ich? Was halte ich für wahrscheinlich? Diese Fragen ergründen die Jugendlichen zunächst einzeln für sich. Das Tempo ist bewusst langsam, um Schritt für Schritt ein Gefühl für die Art des Arbeitens und die Beschäftigung mit Zukünften zu ermöglichen. Die Moderation bringt Ruhe für diesen ersten Schritt in den Raum. Nach der individuellen Reflektion geht es in den Austausch in den Kleingruppen und dann in die Sichtbarmachung im Plenum.

Am Ende entsteht im Plenum eine Landkarte der Erwartungen, die große Trends und schwache Signale aus allen Gruppen zeigt.

Die Moderation verbindet in der Ernte die Ergebnisse der Gruppen und macht Gemeinsamkeiten und Unterschiede sichtbar ohne zu werten.



### AUFMERKSAMKEIT ZUM EINSTIEG



Die Ergebnisse der Evaluation zeigen, dass die Aufmerksamkeit der Gruppe in dieser ersten Phase relativ hoch ist und der Einstieg den Jugendlichen Spaß macht.

Neues entsteht aus Perspektive der Jugendlichen im Vergleich zu den folgenden Expeditionsphasen weniger.

## LAND DER WÜNSCHE

**Die Entdeckungen im nächsten Land beginnen mit einer individuellen Gedankenreise. Die Moderation bringt Ruhe in den Raum und alle werden dazu eingeladen, sich bequem und entspannt hinzusetzen.**

Auf der Gedankenreise wird eine Zukunft des jeweiligen Themas imaginiert, die auf eine ganz individuelle Art wünschenswert ist. Während die Moderation in das neue Umfeld einlädt, können Menschen, Aktivitäten, Gefühle, Farben, Gerüche und ganz andere Eindrücke beobachtet und mitgenommen werden.

Die Bilder aus dem Land der Wünsche werden dann einzeln auf Papier gemalt. Danach werden die Bilder in den Kleingruppen gegenseitig vorgestellt und später im Plenum gesichtet.

Den Abschluss der Phase bildet ein gemeinsamer Spaziergang durch die entstandene Galerie der Wünsche. Bei der Vorstellung der Bilder wird Wertschätzung zum Ausdruck gebracht. Auch hier verbindet die Moderation die Ergebnisse aus den Kleingruppen.

*“ Der Moment wo ich in die Gedankenreise abtauchen konnte und das Gesehene anschließend noch zeichnen durfte.*

TEILNEHMERIN BRAKEL, FEBRUAR 2024

*“ Ein besonderer Moment für mich war das Gedanken-Traum-Experiment.*

TEILNEHMERIN HAMBURG, JUNI 2023



### FREUDE AM GEDANKEN-TRAUM

Die Jugendlichen haben hier besonders viel Spaß und die Aufmerksamkeit ist im Vergleich sehr hoch. So bildet dieser Teil der Expedition eine besondere Erfahrung für die Gruppen.

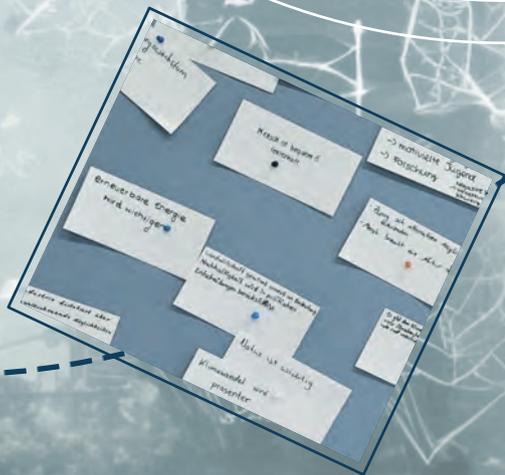
Nach eigener Einschätzung entsteht für etwa die Hälfte der Teilnehmenden etwas Neues (vgl. 3. Ziel der Expeditionen).

# ANNAHMEN

**Nach den ersten beiden Zukünfteländern wird die Expedition nun für die Teilnehmenden und die Moderierenden schwieriger.**

Die Gruppe wird dazu eingeladen etwas tiefer zu graben. Zunächst einzeln und dann in Zweiergruppen wird geschaut, auf welcher Basis die Erwartungen aus dem Land des Wahrscheinlichen und die Bilder aus dem Land der Wünsche entstanden sind. Welche Annahmen bilden die Modelle mit denen die Jugendlichen auf die verschiedenen Zukünfte schauen?

Warum erwarten sie, was sie erwarten? Warum wünschen sie sich, was sie sich wünschen? Welche Annahmen liegen dahinter? Die Moderation sorgt in dieser herausfordernden Phase für deutliche und ruhige Formulierungen, wiederholt falls nötig und ist achtsam für die Dynamik der Gruppe.



## STEILER ANSTIEG

Obwohl diese Phase eine echte Herausforderung ist, sind auf allen Expeditionen eine Vielzahl von wichtigen Annahmen gefunden und formuliert worden. Da auch im zeitlichen Ablauf hier ungefähr die Mitte der Expedition erreicht ist und eine ungewohnte Abstraktion gefragt wird, geht die Energie häufig etwas runter. Neues entsteht für viele Jugendliche hier nicht.

Diese Phase ist eine wichtige Vorbereitung und Basis für das nächste Zukünfteland - das Land der Fantasie. Dort geht es vom gewohnteren Antizipieren ins freie Imaginieren.

## LAND DER FANTASIE

**Im dritten Zukunftsland begibt sich die Gruppe tief hinein ins Unbekannte - in Zukünfte des jeweiligen Themas, die weder aus Erwartungen noch aus Wünschen entstehen.**

Es geht um die Zukünfte, die anders sind als man üblicherweise denkt. Hier entstehen Fantasiewelten und Sciencefiction - Skurriles, Surreales, Buntes und Unerwartetes. Alles als geschriebene Geschichten. Die gemeinsam gesammelten Annahmen helfen den Jugendlichen dabei kreativ zu werden, Vorzeichen ihrer Fantasiewelten zu verändern oder Neues zu schaffen.

Besonders diese Phase hilft den Jugendlichen dabei, die Vorstellungskraft zu trainieren. Nicht nur um vielleicht auf verschiedenste Zukünfte besser vorbereitet zu sein. Sondern auch, um ganz andere Zukünfte zu anderen Themen selbst auf den Weg zu bringen und in der Gegenwart anders zu handeln. Das ist eines der Kernelemente der Kompetenz, die während der Expedition gestärkt wird.

### NEUES ENTSTEHT

Ähnlich wie im Land der Wünsche sind hier der Spaß und die Aufmerksamkeit besonders hoch.

Mit der Methode der Zukünftelabore steigt die Vorstellungskraft in jeder Phase. Die Jugendlichen kommen über einen Prozess kollektiver Intelligenz von einem eher gewohnten Umgang mit Erwartungen und Wünschen zu alternativen, kreativen und ungewohnten Zukunftsbildern.

Die Evaluation zeigt, dass für die Teilnehmenden in dieser Phase etwas Neues entsteht und sie viel Spaß dabei haben.



## NEUE FRAGEN

**Zurück aus den drei Zukünfteländern lädt die Moderation zu einer Phase der Reflexion ein. Wie mittlerweile gewohnt, geschieht das zunächst einzeln. In Bewegung durch den Raum oder in Ruhe am Platz werden die Ereignisse des Tages reflektiert.**

Die Jugendlichen schauen was ihre Aufmerksamkeit anzieht, wo sie hängen bleibt oder was vielleicht unklar geblieben ist. Es entstehen neue, kraftvolle Fragen, die dann in den Austausch zu zweit mitgenommen werden.

Diese Phase bringt wieder Bewegung in die Gruppe. Eigene Fragen werden vorgestellt und die der anderen gehört. Weil hier auch Neues oder Innovatives dabei ist, muss nicht alles auch von allen verstanden werden. Nach dem Austausch sammelt die Gruppe die Fragen nach Themenbereichen sortiert auf dem Boden. Dann stellen sich die Jugendlichen im Raum zu dem Fragecluster, das für sie besonders interessant ist.

### KREATIVE ENERGIE ZUM ENDE



Fragen sind ein wichtiger Bestandteil der Expeditionen und kollektiver Wissensbildung. (Kraftvolle) Fragen zu formulieren fällt den Jugendlichen und auch vielen Erwachsenen zu Beginn oft nicht leicht. Gute Fragen können Perspektiven öffnen, Relevanz aufzeigen, Wirkung entfalten, Anstöße bieten und die Gruppe weiterbringen.

Die Aufmerksamkeit geht hier, auch weil sich die Expedition nun dem Ende zuneigt, etwas runter. Dennoch entsteht hier für die Jugendlichen viel Neues - etwas weniger als im Land der Wünsche und im Land der Fantasie, deutlich mehr jedoch als in den anderen Phasen.



“*Als wir uns gegenseitig die Fragen erzählt haben war ein besonderer Moment für mich.*”

TEILNEHMERIN HAMBURG, SEPTEMBER 2023

## HANDLUNGSEIDEN

**Die Gruppe hat nun die letzte Phase der Expedition erreicht. Trotz viel bereits aufgebrachtener Energie, Konzentration und Kreativität entwickeln sich hier noch einmal starke Dialoge und Ideen.**

Die zuvor entwickelten Fragencluster werden von den neu gebildeten Kleingruppen mitgenommen, um zu erkunden was von wem (Akteure der Stadt, Regierung, Vereine oder auch von den Jugendlichen selbst oder der Schule/Klasse) heute oder in Zukunft getan werden könnte, um diese Fragen anzugehen.

“  
*Man konnte sich genau mit dem Thema auseinandersetzen und seine Denkweise offen und ehrlich preis geben.*

TEILNEHMERIN BRAKEL, FEBRUAR 2024

“  
*Es war sehr interessant und merkwürdig, sich über die Zukunft so ausgiebig Gedanken zu machen*

TEILNEHMERIN BRUCHSAL, JANUAR 2024



### GEDANKEN TEILEN



Auch diese Phase ist zu Beginn etwas ungewohnt. Die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden ist schon strapaziert und ganz Neues entsteht nur für eine geringere Anzahl der Jugendlichen.

Der Spaß am gemeinsamen Austausch und Brainstorming ist hier dennoch zu beobachten und spiegelt sich auch in den Evaluationsergebnissen.

# ZURÜCK IM BASISLAGER

**Die Expedition endet wieder im „Basislager“. Die Gruppe feiert ihre gemeinsamen Erfolge. Sie blickt nun auf einen Raum, der ihre Entdeckungen aus den Zukunftsländern zeigt. So wird für alle sichtbar, wie vielfältig Zukünfte sein können, wie Fragen und Zusammenhänge daraus entstehen.**

Ein vom Projektteam vorbereiteter und ausgedruckter „Logbucheintrag“ erfasst dann anonymisiert das persönliche Erleben der Teilnehmenden in den einzelnen Phasen (siehe Anhang). Nachdem alle in Ruhe Zeit hatten, das Logbuch auszufüllen, geht es ein letztes Mal ins Plenum.

Die Abschlussrunde gestaltet die Moderation je nach Energieniveau der Gruppe. Mal ist es eine offene Runde, in der alle Teilnehmenden das Gefühl artikulieren können, das sie gerade bewegt, oder was sie inhaltlich für sich mitnehmen.

Bei anderer Stimmung kann es auch eine spielerische, dynamische Ein-Wort-Satzbau-Improvisationsrunde sein.



## Option Zukunftswache

**Um den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten noch tiefer einzusteigen und mit dem Entstandenen weiterzuarbeiten kann die Expedition, bei genug Zeit und Kapazität, in eine mehrtägige Reihe eingebunden werden. Dazu haben wir einige Ideen formuliert:**

### Was kann vor der Expedition (in der Schule) passieren?



#### Ein Tag mit Prognosen:

Wer erstellt Prognosen - wie und wozu? - Wetter, Zentralbank, Staatshaushalt etc.



#### Ein Tag mit Trenddatenbanken:

z.B. Megatrend-Karten. Was finden wir spannend, neu, wichtig etc? Recherchieren. Richtung, Daten, Treiber etc.



#### Ein Science Fiction Tag:

Video zu Isaac Asimov und/oder Orwell/Huxley. Wer aus der Gruppe schaut oder liest Science Fiction?

### Was kann nach der Expedition (in der Schule) passieren?

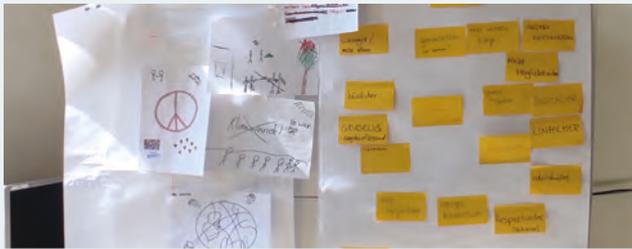
- Kunstprojekte z.B. zu wünschenswerten Zukünften
- Aufsätze/ Storytelling / Poetry Slam / kreatives Schreiben zu den verschiedenen Zukünften
- Umsetzen der Zukunftsbilder in Minecraft, Memes oder KI Bildern
- Megatrend-Karten als Material im Nachgang, um abzugleichen was in der wahrscheinlichen Zukunft entstanden ist.
- Gamification - Thing from the Future als "Test" / Einsatz/ Wiederholung für die neu erworbenen Zukünftekompetenzen
- „Letter to my future/former self“ - 1 Woche oder 6 Monate nach Expedition - wahlweise auch als Social Media Post: Was ist passiert? Welche Veränderungen?



## (5) Digitalisierung allüberall

### Expedition zu "Zukünfte der Kooperation im Jahr 2040" am 13.06.2023

mit 25 SchülersprecherInnen von Club of Rome  
Schulen an der Max Brauer Schule in Hamburg  
begleitet von Lilly Herde & Sandra Schwarzmann  
auf Einladung von Sabrina König



## (6) Der Wurf des Lollipop

### Expedition zu "Zukünfte der Arbeit im Jahr 2040" am 26.06.2023

mit 20 SchülerInnen der 10. Jahrgangsstufe  
der Handelsakademie und Handelsschule Hall in  
Tirol begleitet von Antje Bierwisch & Juliana  
Pattermann auf Einladung von Gertrud Mathe



## (7) Außerirdische retten die Erde

### Expedition zu "Zukünfte von Berlin im Jahr 2040" am 03.07.2023

mit 29 SchülerInnen einer 8. Klasse  
des Goethe-Gymnasium in Berlin-Lichterfelde  
begleitet von Lilly Herde & Andrea Castillo  
auf Einladung von Birgit Bender



## (8) Mehr Engagement wagen

### Expedition zu "Zukünfte der Demokratie im Jahr 2040" am 11.07.2023

mit 28 SchülerInnen aus zwei 11. Klassen  
der Johann-Georg-Doertenbach-Schule in Calw  
begleitet von Stefan Bergheim & Lilly Herde  
auf Einladung von Melanie Ibler





## (13) Raus aus der Blase

### Expedition zu "Zukünfte Deutschlands im Jahr 2040" am 02.03.2024

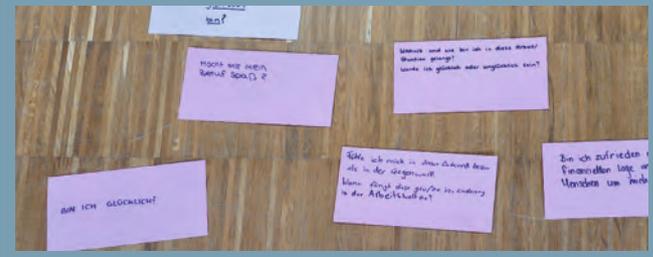
mit 20 politisch engagierten Jugendlichen  
aus der Region um Wiesloch  
begleitet von Stefan Bergheim & Petra Fetzer  
auf Einladung von Lars Castellucci



## (14) Wege zum Glück

### Expedition zu "Zukünfte der Arbeit im Jahr 2040" am 06.03.2024

mit 22 SchülerInnen der Jahrgangsstufen 9 und 10  
des Regiomontanus-Gymnasiums in Haßfurt  
begleitet von Stefan Bergheim  
auf Einladung von Michael Schuster



## (15) Die Delfine übernehmen

### Expedition zu "Zukünfte der Arbeit im Jahr 2040" am 12.03.2024

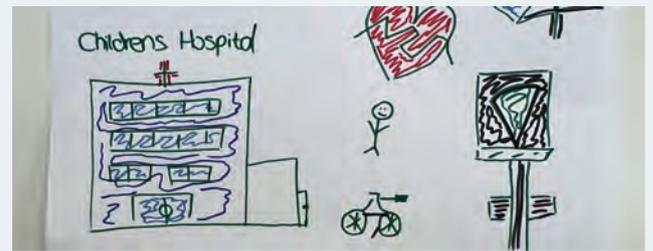
mit 22 SchülerInnen einer 7. Klasse  
der Oberstufe Herzogenbuchsee in der Schweiz  
begleitet von Stefan Bergheim & Angelika Neudecker  
auf Einladung von Sandra Uebelhart



## (16) Wir sind nicht allein

### Expedition zu "Zukünfte der Arbeit im Jahr 2040" am 21.03.2024

mit 20 SchülerInnen einer 11. Klasse  
der Gesamtschule Kaiserplatz in Krefeld  
begleitet von Stefan Bergheim & Jennifer Schüssler  
auf Einladung von Kristin Rüsskamp



## PROFILE DER MODERIERENDEN

Die Begleitung einer Zukünfteexpedition ist keine leichte Aufgabe. Einerseits braucht es methodische Sicherheit, die fast alle Moderierenden u.a. über eine Weiterbildung zu Design und Moderation von Zukunftelaboren erworben haben.

Zudem wurden die meisten Expeditionen in Tandems begleitet, was Teamfähigkeit erfordert. Auch ist der Umgang mit zuvor unbekanntem Lehrkräften und Jugendlichen nicht immer leicht. Und das alles ehrenamtlich. Den Moderierenden wurde das Basisskript zur Verfügung gestellt, welches noch an das jeweilige Thema und den Zeitplan anzupassen war.

“  
*Die berührenden Momente, wenn die Jugendlichen Einblick in ihre Fantasiewelt geben und daraus eine Atmosphäre des Vertrauens und des echten Interesses entsteht.*

MODERATORIN NACH EINER EXPEDITION

“  
*Das Nachdenken und die Formulierung/ Visualisierung von Zukünften fiel zwar nicht leicht, wurde aber zunehmend selbstverständlicher.*

MODERATORIN NACH EINER EXPEDITION



### **Andrea Castillo Jacob**

lebt in Berlin und ist Designerin und Facilitator für transformative Workshops in Projekten unter anderem für KAOSPILOT und eolos. Sie ist ausgebildet im Art of Hosting and Harvesting. Als Moderation war sie in Berlin am Goethe-Gymnasium Lichterfelde auf der Expedition "Zukünfte von Berlin im Jahr 2040" dabei.



### **Angelika Neudecker**

arbeitet im Think Tank Medien und Informatik der Pädagogischen Hochschule Bern. Sie hält einen Doktorgrad der Universität Basel und einen Master of Advanced Studies der Universität Zürich. Im März 2024 moderierte sie die Expedition zu den Zukünften der Arbeit in Herzogenbuchsee mit.



### **Antje Bierwisch**

ist Professorin für Innovation Management and Foresight am Management Center Innsbruck, wo sie den UNESCO Chair in Futures Capability for Innovation and Entrepreneurship hält. Nach Abschlüssen in Staatswissenschaften war sie lange am Fraunhofer ISI tätig. Sie hat die Labore in Meran, Innsbruck und Hall mit moderiert.



### **Jenni Schüßler**

Jenni Schüßler ist Kultur- und Theaterpädagogin sowie ausgebildete systemische Supervisorin. Im Unternehmen "machart - theater.kultur.training" ist sie Trainerin für Kommunikation und Teamentwicklung. Im März 2024 moderierte sie in Krefeld die Expedition zu den Zukünften der Arbeit mit.



### **Julia Vögele**

ist Doktorandin im Bereich Zukunftsforschung am Management Center Innsbruck, wo sie zuvor einen Master in International Business and Management erworben hat. Sie moderierte im Mai 2023 in Innsbruck eine Expedition zu den Zukünften Tirols mit.



### **Juliana Pattermann**

ist Forscherin am Department of Business Administration am Management Center Innsbruck. Sie hat einen Master in Wirtschaftspädagogik von der Universität Innsbruck. Im Juni 2023 moderierte sie die Expedition zu den Zukünften der Arbeit in Hall.



### **Lilly Herde**

lebt in Osnabrück und hat das Projekt gemeinsam mit Stefan geleitet. In der Moderation war sie bei 8 Expeditionen zwischen Hamburg und Calw dabei. Sie hat einen Master im Management von Nonprofit-Organisationen an der Hochschule Osnabrück und ebenfalls das Training im Art of Hosting and Harvesting beim CitizenLab in Berlin absolviert.



### **Manuel Schröder**

ist Systemischer Coach & Prozessbegleiter in Hamburg. Er hat einen Abschluss in Sozialökonomie und lange an der Universität Hamburg als Studienkoordinator gearbeitet. Im September 2024 moderierte er die große Expedition in die Zukünfte der Natur mit.



**Manuela Adams**

arbeitet im Projekt Teachersline am Zentrum für Mediales Lernen des Karlsruher Instituts für Technologie. Sie hat Abschlüsse in Psychologie sowie in E-Learning und Medienbildung. Im Januar 2024 moderierte sie die Expedition zu den Zukünften der Arbeit in Bruchsal mit.



**Nadin Reinstadler**

war Research & Teaching Assistant am Management Center Innsbruck. als sie Anfang 2023 die erste Zukünfte Expedition in Meran zum Thema "Zukünfte der Arbeit" moderierte. Nadin hat einen Masterabschluss in Strategic Management und arbeitet seit April 2023 als Innovation Manager im Future Lab der Tirol Werbung.



**Petra Fetzer**

aus Heidelberg war Geschäftsführerin der Akademie für Weiterbildung an der PH Heidelberg, als sie im März 2024 die Expedition zu den Zukünften Deutschlands in Wiesloch mit moderierte. Die Politikwissenschaftlerin ist nun Geschäftsführerin des LandFrauenverbands Württemberg-Baden.



**Stefan Bergheim**

ist seit 2009 Direktor des Zentrums für gesellschaftlichen Fortschritt in Frankfurt am Main. Zuvor war der promovierte Volkswirt in der Finanzbranche tätig. Er hat das Projekt geleitet und 10 Expeditionen zwischen Hamburg und Herzogenbuchsee mit moderiert.



**Sandra Schwarzmann**

ist Projektleiterin in der Transformationsberatung onliveline in Köln und hat einen Master im Management von Nonprofit-Organisationen. Im Expeditionsprojekt hat sie an der Evaluation und am Film intensiv mitgewirkt. Zudem hat sie in Hamburg die Expedition zur Zusammenarbeit mit moderiert.



**Valeria Berghoff-Flüel**

ist systemische Transformationsberaterin und begleitet Veränderungsprozesse in Unternehmen und im öffentlichen Sektor. Die studierte Psychologin hat im Oktober 2023 die Expedition zu den Zukünften der Arbeit in Schweinfurt mit moderiert.



## Expedition Zukünfte

Junge Menschen haben viele Fragen: Was will ich werden? Wie geht es weiter mit dem Klima? Gelingt eine Mobilitätswende? „Expedition Zukünfte“ gibt Jugendlichen im Alter von ca. 14 bis 18 Jahren Gelegenheit, diese und andere Fragen gemeinsam anzugehen. Dadurch sollen ihre Selbstwirksamkeit und Resilienz gefördert, Zukunftsängste abgebaut und neue Handlungsoptionen für die eigenen Zukünfte entwickelt werden. Zudem wird ein Beitrag zur Demokratiebildung geleistet, da gemeinsam über Zukunftsvorstellungen gesprochen wird.

In den Worten der UNESCO wird so die Zukünftebildung (engl. Futures Literacy) gestärkt, also die Kompetenz, mit der Ungewissheit und der Offenheit des Später umgehen zu können. Zu einer solchen hohen Zukünftebildung gehört die Verwendung des Plurals „Zukünfte“.

### Die Zukünfte-Expeditionen

Umgesetzt wird das Projekt seit Herbst 2022 mit partizipativen Zukünfte-Expeditionen zu Themen wie „Zukünfte der Heimatregion“ oder „Zukünfte der Demokratie“. Auf diesen Expeditionen erkunden die Teilnehmenden zunächst miteinander ihre eigenen Erwartungen und Wünsche zum Thema. Im Anschluss stärken sie ihre Vorstellungskraft und Kreativität, indem sie in eine alternative, ungewohnte Zukunft eintauchen. In die Gegenwart bringen sie kraftvolle neue Fragen und konkrete Handlungsoptionen für sich und andere mit.

Eine Expedition für 12 bis 30 Teilnehmende dauert vier bis sechs Stunden und wird von einem Team erfahrener BegleiterInnen mit der bewährten UNESCO-Methode des Zukunftelabors vor Ort und kostenfrei durchgeführt. Die Expedition kann auch in eine Projektwoche eingebettet werden. Dort können Methoden vorab erkundet und Ergebnisse im Nachgang vertieft werden (schreibend, zeichnend, bauend – auch digital).

### Ihr Beitrag

Sie sind Lehrkraft an einer Schule, SchülerIn, BetreuerIn z.B. eines Jugendclubs oder haben auf anderen Wegen Kontakt zu einer Gruppe junger Menschen? Sie würden gerne eine Zukünfte-Expedition auf den Weg bringen und haben Zugang zu passenden Räumlichkeiten? Dann melden Sie sich bei [lilly.herde@expedition-zukuenfte.net](mailto:lilly.herde@expedition-zukuenfte.net) oder bei [stefan.bergheim@zgf-fortschritt.de](mailto:stefan.bergheim@zgf-fortschritt.de) zur Abstimmung eines Expeditionstermins und des Themas.

Sie sind sich noch nicht sicher und möchten zunächst mehr über den Projektträger, die Organisatoren, die Ziele, das Vorgehen usw. erfahren? Dann schauen Sie unter [www.zgf-fortschritt.de](http://www.zgf-fortschritt.de) oder [en.unesco.org/futuresliteracy/](http://en.unesco.org/futuresliteracy/) oder ins Buch „Zukünfte – Offen für Vielfalt“ oder kontaktieren Sie uns direkt.

### Der Projektträger

Der gemeinnützige Verein „ZGF – Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt e. V.“ widmet sich seit 2009 Themen wie Lebensqualität, Bildung, Gesundheit. Der Direktor des ZGF, Dr. Stefan Bergheim, und die Projektleiterin, Lilly Herde, sind für die Konzeption des Projekts, die Koordination zwischen Schulen und ExpeditionsbegleiterInnen, die Moderation der ersten Expeditionen sowie für die inhaltliche Auswertung zuständig. Sie haben viel Erfahrung mit Zukünftebildung in Zusammenarbeit mit der UNESCO. Die Finanzierung erfolgt zunächst aus dem Budget des ZGF. LeiterInnen der Expeditionen (Moderierende) kommen anfangs aus dem Netzwerk des ZGF und des Partnernetzwerks ZUKÜNFTE. Später können weitere Moderierende ausgebildet werden.

ZGF Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt e. V.  
Dr. Stefan Bergheim, Wilhelm-Busch-Str. 35, 80433 Frankfurt  
[info@zgf-fortschritt.de](mailto:info@zgf-fortschritt.de), [www.zgf-fortschritt.de](http://www.zgf-fortschritt.de)

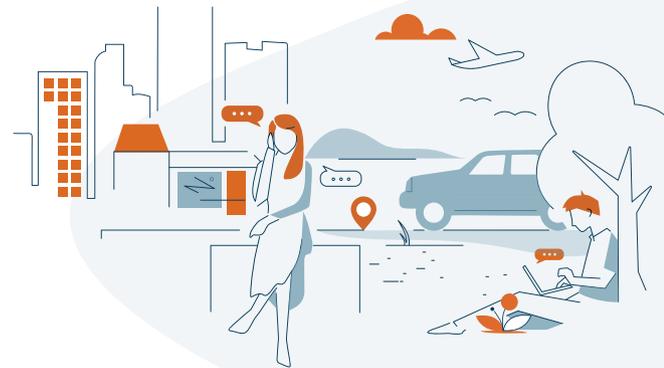
Stand 22.11.2022

Vereinsregister Frankfurt am Main 14239  
Steuernummer 4725035372  
IBAN DE21-430609676013717200

## EVALUATION NACH DER EXPEDITION

### Die Fragen für die Jugendlichen:

1. Das erzähle ich heute Abend daheim oder Freund\*innen von dieser Expedition:
2. Dieser besondere Moment der Expedition ist mir in Erinnerung geblieben:
3. Dafür hätte ich gerne mehr Zeit gehabt:
4. Mit diesen inhaltlichen Ergebnissen von heute würde ich gerne weiterarbeiten:
5. Ich denke, es gibt... eine Zukunft viele Zukünfte  
Auf einer Skala von 1 bis 5 fühle ich mich jetzt nach der Expedition:  
(sehr) frustriert (1) bis (sehr) motiviert (5)  
(sehr) pessimistisch (1) bis (sehr) zuversichtlich (5)  
(sehr) beunruhigt (1) bis (sehr) entspannt (5)
6. Mein Gefühl zu den verschiedenen Phasen  
(bitte zu jeder Phase ein Kreuz in einen Kasten setzen von 1 [sehr wenig bzw. niedrig] bis 5 [sehr viel bzw. hoch]):
  - a) Hier hatte ich besonders wenig/viel Spaß:
  - b) Hier war meine Aufmerksamkeit niedrig/hoch:
7. Hier ist etwas Neues/ Besonderes entstanden  
(hier können von 0 bis zu 6 Kreuze gesetzt werden):



## Ausführlicher für die Gastgeberinnen und Moderierenden:

### 1. Das war aus meiner Sicht

- a) der beste und
- b) der blödeste Moment für die Teilnehmenden:
- c) Das hat mich überrascht... Das war für mich neu...

### 2. Gruppen / Dynamiken

Diesen Eindruck habe ich von den Gruppendynamiken. So haben sie sich im Verlauf verändert.  
Evtl. nach Gruppen getrennt.

### 3. Verlauf und Design der Expedition

An diesen Stellen hatten die Teilnehmenden besonders wenig/viel Spaß. Warum?

An diesen Stellen waren die Aufmerksamkeit / Beteiligung und die Energie der Teilnehmenden besonders hoch/niedrig. Warum?

(bitte zu jeder Phase ein Kreuz in einen Kasten setzen von 1 [sehr wenig bzw. niedrig] bis 5 [sehr viel bzw. hoch])

Hier gab es besonders starke (emotionale/überraschte/...) Reaktionen der Teilnehmenden.  
Welche? Was ist Besonderes passiert?

Diese Anmoderation war für die Teilnehmenden besonders verständlich und klar,  
motivierend und zur Stimmung passend. (Warum?)

### 4. Qualität der Ergebnisse

Sind neue/innovative Fragen für die Teilnehmenden entstanden?

Was haben die Teilnehmenden wohl mitgenommen?

Was hat sie methodisch bewegt?

Hat eine Verhaltensänderung der Teilnehmenden in Bezug auf den Umgang mit Zukünftigen stattgefunden?

### 5. Sonstiges

Was ist sonst noch aufgefallen? Hier ist Raum, um alles loszuwerden, was bisher nicht erfragt wurde.

## QUELLEN ZU ZUKÜNFTEBILDUNG

Miller, Riel (2018): *Transforming the Future – Anticipation in the 21st Century* Routledge. Das ist das Standardwerk zu Futures Literacy mit Theorie, Methodik und Fallbeispielen. Es ist frei zugänglich.

Bergheim, Stefan (2019): *Raum für Neues – Antizipationsforschung in der Organisationsentwicklung*. Zeitschrift für Organisationsentwicklung 2019-04. Der erste Beitrag zu Zukunftsbildung in deutscher Sprache.

Bergheim, Stefan (2020): *Zukünfte – Offen für Vielfalt*. ZGF. Das Buch stellt Grundlagen, viele Methoden und mehrere Anwendungsprojekte aus der Zukunftsbildung vor.

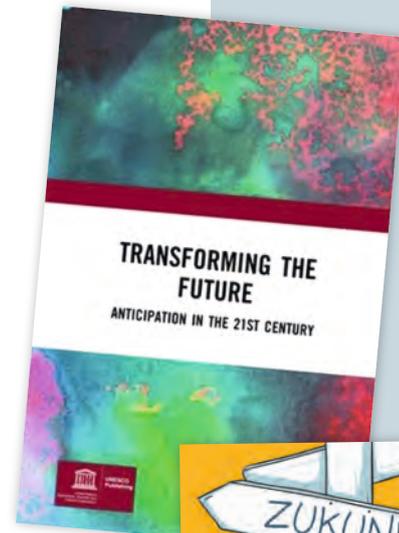
Bergheim, Stefan (2022): *Zukunftsbildung – neue Kompetenzen für den Umgang mit dem Später*. In: König, Oliver [Hrsg.]: *Inklusion und Transformation in Organisationen*. Verlag JuliusKlinkhardt, S. 275-287. In diesem frei zugänglichen Buchkapitel wird die Methodik der Zukunfttelabore ausführlich vorgestellt.

### Podcasts:

*Zum Glück gibts Werte* #13: “Wie wir im Hier und Jetzt lernen können, in Zukünften zu denken” vom November 2023;

*Lernlust* #31; “Eine Zukunft ist nicht genug: Vom Lernen in und über Zukünfte” vom Februar 2023;

*Tech und Trara* #102: “Wie wir unsere Zukünfte sichtbar machen können” vom Mai 2022.



## Impressum & Kontakt

Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt  
Wilhelm-Busch-Str. 45  
60431 Frankfurt am Main  
Deutschland

[zgf-fortschritt.de](http://zgf-fortschritt.de)

[info@zgf-fortschritt.de](mailto:info@zgf-fortschritt.de)



Design & Illustration: [www.miucreative.com](http://www.miucreative.com)

Ein Projekt von:  ZENTRUM FÜR  
GESELLSCHAFTLICHEN  
FORTSCHRITT